

Handwerkskammer zu Köln

Heumarkt 12, 50667 Köln

Pressestelle

Telefon 0221 / 20 22 230, Fax 20 22 383

12. Juni 2009

Bis Ende Mai Rückgang von fast neun Prozent bei den vom Handwerk in der Region abgeschlossenen Lehrverträgen, aber fast 200 freie Ausbildungsplätze in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zu Köln

Ausbildungsaufruf des Kammerpräsidenten Knieps: Zur Sicherung der Fachkräfte sollten Betriebe gerade jetzt ausbilden, aber auch Kommunalpolitik ist gefordert

Die Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn haben von Oktober 2008 bis Mai diesen Jahres 1.986 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das ist im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Rückgang von 8,8 Prozent. Dass sich ein Teil der Betriebsinhaber beim Abschluss neuer Ausbildungsverhältnisse derzeit zurückhaltend zeigt, „ist kein Kölnspezifisches Phänomen, sondern Ausdruck der von der Wirtschaftskrise ausgelösten allgemeinen Verunsicherung“, betonte Franz-Josef Knieps, Präsident der Handwerkskammer zu Köln. In anderen Regionen Deutschlands sieht die Ausbildungsbilanz im Frühsommer noch düsterer aus, im nordrhein-westfälischen Handwerk macht der Rückgang an neuen Ausbildungsverhältnissen 14 Prozent aus, in den westlichen Bundesländern 9,8 Prozent.

Knieps warnte davor, die momentan ungünstigen Ausbildungszahlen, die als Zwischenstand keinen zuverlässigen Rückschluss auf die endgültige Ausbildungsbilanz ermöglichen, zu dramatisieren. Statt dessen „müssen wir Jugendliche dazu ermutigen, die durchaus bestehenden Ausbildungschancen zu nutzen; in der Lehrstellenbörse der Kölner Kammer sind derzeit fast 200 freie Ausbildungsplätze aufgeführt“. Der Kammerpräsident appellierte an die Unternehmer, bei ihrer Entscheidung für einen Ausbildungsplatz auf die mittelfristige Perspektive zu setzen: Der Unternehmer, der heute ein Ausbildungsverhältnis beginnt, habe 2012 eine im eigenen Betrieb aufgewachsene Fachkraft, zu der Zeit werde sich der demografische Wandel schon spürbar in rückläufigen Schulabgängerzahlen bei den Hauptschulen zeigen. Mitte des nächsten Jahrzehnts „wird das Handwerk dringend Fachkräfte suchen, wer jetzt ausbildet, sichert sich die eigene Zukunft“, so Knieps.

Er zeigte sich zuversichtlich, dass sich bis Herbst, bis zum Beginn des Ausbildungsjahres 2009/2010, der Umfang der von den Handwerksbetrieben neu abgeschlossenen Lehrverträge dem Vorjahresstand angenähert haben könnte. „Wenn wir dennoch zwei oder drei Prozentpunkte darunter bleiben, wäre das auch keine Katastrophe, denn 2007 und 2008 hat sich die Zahl der Lehrlinge im Handwerkskammerbezirk deutlich erhöht, zudem geht die Zahl der Schulabgänger zurück“. Zur Stabilisierung des Lehrstellenmarktes müsse auch die Kommunalpolitik beitragen. So forderte Knieps von den Städten, Gemeinden und Kreisen der Region Köln-Bonn, die Investitionszuschüsse aus dem Konjunkturpaket II „sehr zügig und vor allem mittelstandsfreundlich in Aufträge an die Unternehmen vor Ort umzusetzen“, das wäre dann ein positives Signal für die Bau- und Ausbaubranche.

In den Sommermonaten werden sich Mitarbeiter der Handwerkskammer verstärkt dafür einsetzen, das Angebot an Ausbildungsplätzen und die Nachfrage nach Lehrstellen zusammen zu bringen. Dr. Stephan Harbich, Leiter der Hauptabteilung Berufsbildungspolitik, appellierte gleichermaßen an die Jugendlichen und an die Handwerksbetriebe, die ins Internet gestellte Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zu nutzen (www.lb.hwk-koeln.de). Beispielsweise finden sich derzeit dort 15 freie Lehrstellen für die Ausbildung zum Bürokaufmann, je zehn für die Ausbildung zum Augenoptiker und zum Elektroniker, elf für den Beruf des Sanitär- und Heizungsbauers, sechs für den Beruf des Kältetechnik-Mechatronikers.

Zudem bietet die Handwerkskammer die passgenaue Ausbildungsvermittlung an, diese vom Bund und von der EU geförderte Stelle ist unter der Telefonnummer 0221 / 20 22 483 zu erreichen. Wie Betriebe, die Kurzarbeit anmelden müssen, die Ausbildungsverhältnisse fortführen, darüber informieren die Ausbildungsberater der Handwerkskammer die betroffenen Betriebe. Die Ausbildungsberater sind auch erste Ansprechpartner für den vom Bund finanzierten Ausbildungsbonus; mit bis zu 6.000 Euro werden Unternehmen unterstützt, die einen zusätzlichen Ausbildungsplatz mit einem besonders förderungsbedürftigen Jugendlichen besetzen. „Als der Ausbildungsbonus vor einem Jahr eingeführt wurde, stand die Handwerkskammer diesem Förderprogramm skeptisch gegenüber. Weil es jetzt darauf ankommt, dass der Lehrstellenmarkt nicht von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen wird, stellen wir unsere ordnungspolitischen Bedenken zurück und werden verstärkt auch mit dem Ausbildungsbonus bei Unternehmen um zusätzliche Ausbildungsplätze werben“, teilte Kammerpräsident Franz-Josef Knieps mit.